



Prozess zur Steuerung von Konfliktmineralien im Lieferantenmanagementprozess bei der Firma DEHN + SÖHNE GmbH + Co. KG.

Aufgabenstellung/Zielsetzung

Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette zu schaffen sind Tätigkeiten mit großem Ansehen bei international agierenden Unternehmen. Eines der derzeitigen Hauptthemen in der Diskussion um Menschenrechte und unternehmerische Verantwortung befasst sich mit der Materie um Konfliktmineralien. Gemäß den gegenwärtigen gesetzlichen Rahmenbedingungen des Dodd-Frank Acts sowie der EU-Verordnung stellen der Bezug und die Verarbeitung von sogenannten Konfliktmineralien viele Unternehmen und deren Supply Chain vor große Herausforderungen. Neben den zunehmenden Stakeholderansprüchen werden weiterhin viele deutsche Zulieferer zum Handeln aufgefordert, Angaben über enthaltene Konfliktmineralien entlang ihrer Lieferprodukte zur Verfügung zu stellen.

Dabei stellen sich für das Unternehmen folgende Fragen:

- Inwieweit ist das Unternehmen von verschiedenen Anspruchsgruppen von der Thematik Konfliktmineralien betroffen?
- Welche Steuerungsinstrumente stehen den Unternehmen zur Verfügung, um ihre Lieferanten auf konfliktfreie Materialien zu überprüfen?

Vorgehensweise

Um der steigenden Anzahl der Anliegen von Stakeholdern in Form der unternehmerischen Nachhaltigkeit gerecht zu werden ist es Ziel dieser Arbeit, verschiedene Steuerungsinstrumente des Lieferantenmanagements aufzuzeigen, um die Konfliktrohstoffproblematik innerhalb einer Lieferkette bewältigen zu können. Hierfür wird ein interner dreistufiger Prozess verfolgt, auf Basis dessen ein nachhaltiger Lieferantenmanagementprozess bei der Firma DEHN + SÖHNE GmbH + Co. KG entwickelt wird.

Nach umfangreicher Analyse der im Dodd-Frank Act enthaltenen Mineralien ist es ebenso möglich verschiedenen Transparenzinitiativen beizutreten, um der Finanzierung von Bürgerkriegen sowie der Verletzung von Menschenrechten entgegenzuwirken.

Ergebnisse

- Die Firma DEHN + SÖHNE ist weder dem Dodd-Frank Act noch der EU-Verordnung unterstellt und hat daher keine rechtliche Verpflichtung, die Anforderungen zu Konfliktmineralien hinsichtlich einer Gesetzgebung zu erfüllen.
- Dennoch erkennt das Unternehmen, dass die gesetzlichen Regelungen Unternehmen dazu auffordern, Sorgfaltsprüfungen innerhalb ihrer weltweiten Lieferketten durchzuführen.
- Für das Unternehmen würde sich hinsichtlich der Konfliktmineralienproblematik die Einführung eines internen Steuerungsprozesses empfehlen.
- Ferner steht dem Unternehmen durch die Aufnahme eines Verhaltenskodex für Lieferanten für Konfliktmineralien ein explizites Steuerungsinstrument zu Verfügung, um seine Lieferanten auf den Bezug von konfliktfreien Mineralien zu verpflichten.